

Korrespondenzen

Shantung, Tsinanfu, Catholic Mission, den 31. Dezember 1928.

Gelobter Brief wurde von einem Missionar aus China an seine Verwandten in der St. Peter's Mission geschickt. Einiges, das bloß persönliches Interesse hat, wurde ausgelassen (N.B.).

Liebe Cousins und Cousins!

Grüß Gott! Und meine herzlichsten Wünsche zum neuen Jahre, das Ihr hoffentlich gut und glücklich ansetzen werdet! Möge das göttliche Licht Euch immer seinen Gnadenstrahlen beschienen!

Ich nehme an, daß Ihr bislang viel Arbeit gehabt habt, dabei aber immer munter und zufrieden wart. Dort habt Ihr wohl besseren Ernteertrag als in der alten Heimat gehabt? Habt Ihr auch schon Heimweh gehabt? Wohl kaum, wenn Ihr die Verhältnisse in Deutschland in Rechnung zieht, wo die Steuerlast so schwer drückt! Nach all den schweren Nachkriegsjahren daheim werdet Ihr dort leichter zu etwas kommen!

Also nur mit Courage und Hoffnung weiter, und vor allem werfet alle Sorgen in Gottes hl. Vorsehung! Mit Gott! Nichts gegen Gott! Alles so, daß Ihr im Lode vor Gott bestehen könnt!

Ihr erwähnt neulich mal das Ansehen für meine Sekundiz im Jahre 1917, indem ich auch Mitglied der ersten Kirche zu Ehren Christi, des Königs aller Menschen, habe. Ingleich — am 27. August — feierten auch der Hochwürdige Pfarrer von Cheloo und der jetzige Ordensherr von dort Sekundiz zusammen mit mir. — der eine ein Franzose, der andere ein Spanier, ich ein Deutscher; der Sr. Vauletier, ein Leiter der Mission, feierte das 25. Gedächtnis seiner Ankunft in der Mission. Es war ein schönes Fest mitten im tobensten Weltkrieg. Nachher wurde ich wieder in arme Missionen versetzt, zuletzt in eine, deren Stapellende so niedrig war, daß ich fast kaum die hl. Elevation bei der Wandlung ordentlich machen konnte.

Hier nun, wo ich jetzt bin, ist eine große Kirche, und ich brauche jene Sabe jetzt nicht. Aber ich will euch verraten, daß mein Nachfolger in meiner letzten armen Mission Kianglo, wozu auch noch ein Nachfolger gehört, ein chinesischer Priester, Rev. Joseph Zhang (Zang) ist, der mir neulich erst schrieb, daß er in diesem Jahre vom Bischof noch keine Hilfe habe bekommen können für den Unterhalt von Katechisten! Welche Armut! — Und ohne solche ist es unmöglich, die Neulinge zu halten und andere dazu zu gewinnen. Ich wollte ihm, meinem Nachfolger, sagen, eine Katechisten-Schule und ein Kirchlein zu bauen; allein wie das machen, wenn ein Franziskaner anderen helfen will? Wagt ihr einen Rat? — Fragt mal gute Leute dort und Eueren Schwager Herrn Karer. Viele Leute wissen schon Bescheid!

Die Leute jener zwei Kreise sind seit einigen Jahren, schon als ich noch dort war, arg von Mäuserplagen heimgeplagt. Dazu kam streckenweise arger Dögel, Neuschröckchen, Tiere usw., was man die Leute von ihrer Scholle vertrieben hat. Ein braver Christ, ziemlich gut situiert, mußte alle seine Acker zum Schutzpreis verkaufen, um seinen einzigen Sohn wieder aus den Händen der Mäuser auszulösen — voriges Jahr; ich konnte ihm von einem Wohlthäter 10 \$ erbetteln; allein was ist das im Verhältnis zu seiner Not? Anderen dort Heimgeplagten konnte ich auch durch Wohlthäter ein kleines erwirken; allein viele blieben unberührt; warum? —

Wir haben wohl hier Republik in verbesserter Auflage; aber außer vielen schönen Versprechungen ist noch nichts Gutes herausgekommen fürs arme Volk. Was doch der Teufel schon hier auf Erden seine Diener lehren heimfucht! Wenn nur das arme Volk wenigstens daraus die richtige Nutzenwendung ziehen und sich eine glückliche Ewigkeit sichern wollte! Helft viel mitgeben, daß jetzt viele solcher Bedauernswerten sich zum Christentum bekehren mögen!

Meine Beschäftigung ist noch dieselbe im Seminar. Ich lese euch ein Bild bei, worauf Ihr Euren alten Enkel lachen könnt.

Unsere politische Lage erfährt ihr ja besser und schneller aus den dortigen Zeitungen, als ich es mitteilen könnte. — Hier — beinahe drei-

viertelstündigen Begegnung von der Stadt entfernt — waren wir mehr außerhalb des Gefechtszentrums der südlichen gegen die nördlichen Truppen, allein es schwirrten auch einigemale Stangen und Geschosse um uns herum. Gott sei Dank, daß die Japaner das südliche Volk vertrieben. Wir hätten sonst, wie es anderswo passierte, unser Seminar auflösen müssen!

Am St. Silianstage mußte — mit Zulassung Gottes! — ein schweres Unglück passieren: es wurden 2 Seminaristen im freien Felde — nur 5 Minuten von hier — von sogenannten Polizisten als verkappte Mäurer angesehen und trotz ihrer Beteuerung und der Beteuerung von anderen aus nächster Nähe niedergeschossen. Wie schlimm es jetzt mit der Regierung steht, seht Ihr daraus, daß diese die Mörder nicht „sahnd“, d. h. nicht zu bestrafen wagte!

Trotzdem bin ich ohne Wange und verlaße mich auf die hl. Vorsehung Gottes, die mich schon mehrere Male vor großer Gefahr bewahrt hat!

Euer Enkel

P. Milian, S. J. M., Apostolischer Missionar

Stagenfurt, 20. Januar 1929.

Große Kälte in Oesterreich, besonders in Kärnten. Seit Freitag, dem 18. Januar, ist der Böhmersee zugefroren, was voriges Jahr nicht der Fall war. In Krumpendorf u. Firtshoch ist das Eis tragfähig, in Welzen hat sich bisher nur eine dünne Eisschicht gebildet, so daß hier vor dem Betreten des Eises gewarnt wird.

Wien, 18. Januar. Der jugendliche amerikanische Filmschauspieler Jackie Coogan besucht auf seiner Europareise auch Wien und tritt unter reichem Beifall der zahlreich erschienenen Besucher im Circus Reng auf.

Wien, 21. Januar. Der bisherige jugoslawische Gesandte Dr. Jestic wurde zum Hofminister und Stabschef seines Königs Alexander I. ernannt. Deswegen wurde der frühere Gesandte Dr. Milan Mirojevic zum Gesandten in Wien bestellt.

Wien, 21. Januar. Der österreichische Gesandte in Sofia Dr. Burzian überreichte der bulgarischen Regierung unter dem italienischen Zeremoniell sein Beglaubigungsschreiben.

Wien, 26. Januar. Eine neue Stadt in Niederösterreich. Die Orte Rieting, Atgersdorf, Unterlaa und Bösendorf wurden nach dem Wunsch der beteiligten Kreise zu einer Stadt vereinigt. Die neue Stadt wird „Bierstätten“ heißen und wird mit ihren 23.000 Einwohnern die drittgrößte Stadt dieses Bundeslandes sein.

Wien, 11. Februar. Auf seinem Schloß in Feldsberg in Niederösterreich starb im hohen Alter von 88 Jahren und im 71. Jahre seiner Regierung der regierende Fürst Johann II. von Viedentheim. Mit ihm starb der älteste regierende Fürst von ganz Europa. Auch war er ein bekannter Förderer von Künsten und Wissenschaften. Deswegen war er bemüht, die Sammlungen im Familienpalais zu Wien nicht nur zu erhalten, sondern auch, wo möglich, zu vermehren; auch ließ er das Residenzschloß zu Baduz in Viedentheim mit nicht geringen Kosten stilgerecht restaurieren.

Stagenfurt, am 20. Februar 1929. R. P.

Zu verkaufen

Fordson Tractor im besten Zustand billig gegen bar zu verkaufen oder zu verhandeln gegen gute Pferde oder Milchkuhe.

Man wende sich an: J. A. Stantebeck, St. Gregor, Sask.

Macht Haut - Jucken - Beschwerden ein Ende! Ein echtes Schuttmittel gibt Resultate.

Eczema, aufgesprungene Haut, Röteln u. andere Hautuebel werden beseitigt durch D.D.D. Diese reine, kuhlende Flüssigkeit dringt durch die Haut und beruhigt und heilt die reizbaren Gewebe. Jucken hört sofort auf. D.D.D. ist rein und seifenlos. Eine 35c Flasche bestaetigt dessen Wert oder Ihr Apotheker erstattet Ihnen das Geld. D.D.D. verleiht Hautgesundheit. (Gebrauchen Sie nur D.D.D. Seife). Emil Gasser's Apotheke

Hausgesetze der christlichen Familie

Die vornehmen Familien haben ihre sogenannten Hausgesetze, durch welche das Verhältnis der Familienmitglieder zu einander, die Erbfolge und dergleichen geregelt wird. So muß auch jede, noch so arme Familie ihre Hausgesetze haben, damit in allem gute Ordnung herrsche, die Erziehung der Kinder gedeihe, Friede, Wohlergehen und Gottesseggen erhalten werde. Den Geboten Gottes entsprechend, gähnen wir im folgenden die christliche Hausgesetze auf, die wir besonders der Beherzigung der Eltern empfehlen.

Das erste Hausgesetz ist die **Hurd Gottes**. Heiliget die Tage des Herrn. Haltet auf fleißigen Kirchenbesuch und Empfang der heiligen Sacramente. Duldet keine Sünde, kein böses Beispiel, kein Fluchwort, keine schlechte Rede im Hause. Pfleget die häusliche Andacht im andächtigen Morgen, Abend- und Tischgebete — schon um der lieben Kinder willen!

Das zweite Hausgesetz ist die **Sorge für eine gute, katholische Erziehung der Kinder**. Kein Geschäft ist wichtiger, als die Erziehung eurer Kinder. Schaden leidet? Alle Personen im Hause müssen sich nach diesem Grundsatze richten.

Wer der guten Erziehung schadet, darf nicht länger im Hause geduldet werden. Seid unerbittlich streng gegen schlechte Reden und böses Beispiel. Da gilt es, seinen ganzen sittlichen Ernst zu zeigen und selbst zeitlichen Schaden nicht zu achten. Wer aber auch in der guten Erziehung hilft, die Kinder im Guten unterrichtet und anleitet, dem haltet lieb und wert, wie einen Freund des Hauses.

Das dritte Hausgesetz ist der **Friede im Hause**. Wo Friede — da ist Gottes Segen. Ein Haus des Friedens ist der Vorhof des Himmels; ein Haus des Unfriedens aber ist der Vorhof der Hölle. Friede erzieht; Unfriede verzehrt — ja verzehrt die Gesundheit, Vermögen und jegliches Glück. Daher lieber zeitlichen Schaden leiden, als Unfrieden im Hause. Duldet keinen Friedensstörer, keine Rohheit und eigenfünne Laune. Laßt freundliches Wesen in euren Kinder aufwachen in den warmen Sonnenstrahlen der Liebe und des Friedens.

Das vierte Hausgesetz ist die **Ordnung im Hauswesen**. Eine gute Ordnung ist die Ehre des Hausvaters. Sie erleichtert die Führung des Hauswesens und ist die beste Schule für Kinder und Dienboten.

Die Ordnung verlangt eine bestimmte Zeit zur Arbeit und zur Ruhe, einen bestimmten Platz für jede Sache und bestimmte Regeln für alle Hausgenossen; Kinder und Dienboten aus einem solchen Hause finden auch ihr zeitliches Fortkommen.

Das fünfte Hausgesetz ist die **Reinlichkeit im Hause**. Reinlichkeit ist die Ehre der Hausmutter. Darum dulde sie auch kein unreines Wesen im Hause und an den Kindern und Dienboten. Reinlichkeit erhält Gesundheit und fröhlichen Sinn.

Das sechste Hausgesetz ist die **Ehre des Hauses**. Die Hauschre bezieht aber keineswegs in Reichtum, Luxus und vornehmen Wesen sondern vielmehr in Sittlichkeit, Rechtschaffenheit und angemessener Bildung. Auch die geringste Familie kann dieses kostbarste aller zeitlichen Güter besitzen. Rohheit, Trunksucht, verlorenen Ansehens und Unrechtfertigkeit gereichen der Familie besonders zur Schande. — Die Ehre des Hauses verlangt noch insbesondere verständigen Sinn vom Hausvater, Herzengüte von der Hausmutter, Artigkeit und fleißiges Lernen von den Kindern und Unschuld von den Söhnen und Töchtern.

Wachtet über diese Ehre! Duldet kein unflüchtiges Betragen und nicht die geringste Unrechtfertigkeit, und sorgt dafür, daß eure Kinder etwas Rechtes lernen. Auch die Kinder werden dadurch an Fleiß und Sparsamkeit gewöhnt und vor manchem Bösen bewahrt.

Das siebente Hausgesetz ist die **christliche Botschaftigkeit**. Sie bringt dem Hause Ehre und Gottes Segen. Traget daher gern zu wohlthätigen Zwecken bei, um die Ehre Gottes zu fördern und fremde Not zu lindern. Solche Wohlthätigkeit ist für Kinder ein gutes Beispiel und läßt das Elterntum des Geistes und den häßlichen Eigennutz in der Familie nicht aufkommen.

Das achte Hausgesetz ist die **Gezelligkeit gegen Jedermann**. Sie ist

eine der schönsten Eigenschaften der Familie, überwindet die Selbstsucht und erwirbt uns die Liebe der Mitmenschen.

Das neunte Hausgesetz ist die **Sorge der Gesundheit der Hausgenossen**. Hier bewährt sich besonders die Liebe und Sorgfalt der Hausmutter. Sie nimmt sich besonders der straffen und Schwächlinge an, sorgt für gesunde Nahrung und wacht über Reinlichkeit im ganzen Hause.

Die Haltung dieser Hausgesetze bringt dem Hause Glück und ist die beste Grundlage für eine gute Erziehung der Kinder. Er.

Sonnenschein im Elternhause.

Es gibt keine schönere Erinnerung im Leben für junge Menschenkinder, als die an ein frohes, sonniges Elternhaus. Zimmer wird man den Erwachsenen anmerken, ob sie eine glückliche Jugend gehabt haben. In späteren traurigen Stunden gibt oft das Zurückdenken an eine ungetriebene Jugend Mut und Kraft, das Schwerste zu ertragen.

Ein sonniges Elternhaus wirkt aber auch als Vorbild für die Gründung der eigenen Familie. So gut, wie man es selbst gehabt, sollen es auch die Kinder haben. Es ist nun gar nicht notwendig, daß unseren Kindern alle und jede häusliche Sorge und Plage fern gehalten wird, wie gar zu zärtliche und schwache Mütter es oft möchten. Das wäre nur Verweichlichung und liegt einer vernünftigen Erziehung ganz fern. Wir können unsere Kinder nicht vor dem Lebenskampf bewahren; denn leben heißt kämpfen. Wohl sollen wir sie aber bei Zeiten dafür härten und vorbereiten. Und doch kann ihnen trotzdem im Elternhause die Sonne scheinen, daß es ihnen der liebste Aufenthalt ist, zu dem sie sich immer wieder zurückziehen.

Kinder können schon ganz gut helfen, Sorgen tragen, sie tun es mit Freude und Stolz, wenn gute Eltern ihnen ein Opfer anvertrauen müssen, wenn sie nicht alles bemitteltem Kameraden gleich tun können; sie haben das erhebende Gefühl, den Eltern zu helfen. Nur kleinliche, fortwährende Klagen, die die Kinder unnötig bedrücken, sollen wir ihnen ersparen, sie dürfen sie sich als eine Last fühlen. Kinder sollen keinen unnötigen Kummer haben. Es braucht nur etwas Selbstbeherrschung, ein wenig Zusammennehmen, um ihnen eine viel fröhlichere Jugend zu geben, als es jetzt in vielen Familien geschieht. Schafft euren Kindern eine frohe Jugend, möchte man so vielen Vätern und Müttern zuzufügen, laßt eure Kinder nicht als Sorgenkinder aufwachsen; denn nichts drückt die Jugend mehr nieder. Lehret sie wohl die Sorgen, die niemandem ausbleiben, mit Mut und Goltvertrauen tragen und mit Arbeit und Zueversicht dagegen ankämpfen; solche Sorgen ziehen tüchtige Menschen groß, die immer wieder die Sonne hinter den Wolken scheinen sehen so wie sie in ihrem Elternhause war.

Recht du, was nie zu sättigen ist? Die Gahnducht. Alle Güter der Welt füllen die Höhle nicht aus. Herder.

Eine **hartnäckige Erklärung**. Herr St. Wojcik aus Toronto, Ont., schreibt: „Gestatten Sie mir einige Worte der Anerkennung. Ich hatte mir eine Erklärung zugezogen und konnte sie nicht wieder los werden. Ärztliche Behandlung blieb ohne Erfolg. Ich las dann von Forst's Alpenkräuter und schickte dafür. Innerhalb etlicher Tage fühlte ich mich so erleichtert, daß ich wieder an meine Arbeit zurückkehren konnte.“ In dieser Jahreszeit, wo Erkältungen vorherrschen, ist es gewiß angebracht, die Aufmerksamkeit der Leser auf eine Medizin zu lenken, die noch nie versagt hat, bei Erkältungen Erleichterung zu verschaffen; sie hat eine eigenartige Wirkung auf die Atmungs- und Ausscheidungsorgane, vermehrt die Lebenskräfte, verbessert den Zustand des Blutes und hilft dadurch, den Körper schnell in einen normalen Gesundheitszustand zu gelangen. Alpenkräuter wird nicht durch Apotheker geliefert, sondern direkt aus dem Laboratorium der Hersteller, Dr. Peter Jabrner & Sons Co., 2501 Washington Blvd., Chicago, Ill.

Sollfrei geliefert in Kanada.

Wichtig für die Farmer!

Vereitshait für Küden.

Küden müssen ein behagliches Heim bereit finden, wenn sie aus dem Brutapparat kommen. Küden, welche ursprünglich gut und kräftig sind, können sich leicht erkälten, während man ein warmes Heim für sie vorbereitet, oder wenn man sie bei ihrer Ankunft in einem kalten Heim unterbringt. Das Heim der Küden sollte reine, trockene Wöden aus Holz oder Zement haben, feuchte Wöden sind schädlich. Das Haus muß frei von Zugluft sein, so daß reichlich Wärme für die Küden vorhanden ist. Reichlich Wärme ist das hauptsächlichste Bedürfnis der Küden in ihrer ersten Lebenswoche. Um sie zu verhindern, sich bei kaltem Wetter zu weit von der Wärmequelle zu entfernen, kann man Streifen von Dachpappe oder engem Drahtgeflecht, die etwa 18 Zoll weit geschnitten werden, in einiger Entfernung von dem Unterschlupf aufstellen. R-einer Woche können sie entfernt werden, um den Küden mehr Raum zur Bewegung zu geben; aber es ist gut, dieselben in kalten Nächten zu verwenden, um die Süßkäse näher bei der Wärme zu halten.

Darmkatarrh.

An Darmkatarrh gehen 80 Prozent aller Küden ein. Die jungen Tiere piden nämlich alles ohne Auswahl auf und dadurch können allerlei Parasiten — tierische wie pflanzliche — aufgenommen werden. Eine zweite Ursache zum Darmkatarrh liegt in der Kälte und Nässe, denen die Tiere längere Zeit ausgesetzt werden. Kommen z. B. die jungen Küden zu bald ins Wasser, so ist der Darmkatarrh da. Günstig ist, wenn die führende Kuh die Kleinen bedeckt und mit ihrer Wärme den Ausbruch der Krankheit verhindert. Dazu soll auch der Stall reinlich und sauber und mit großförmigem Sand bedeckt sein. Das Trinkwasser sei klar und rein. Darum ist es Pflicht, die jungen Tiere in den ersten Lebenswochen von schlechtem Wasser und von säuerlichen Früchten fernzuhalten. Wenn die Tiere von Darmkatarrh befallen werden, sind die Entleerungen nicht nur häufiger, sondern auch weicher. Zuletzt werden sie weiß und flüssig, verkleben den After und beschmutzen die Federn. Dabei wird die Mattigkeit immer größer; die Federn plüßern sich auf und bald tritt der Tod ein. Die Krankheit ist deshalb so gefährlich, weil sie ansteckend ist und darum oft verheerend auftritt. Hat man Todesfälle zu beklagen, so sollte man die Kadaver sofort verbrennen. Die gesunden Tiere sollten von den Kranken getrennt und der Stall desinfiziert werden.

Die Fliegenplage.

Auf der Farm ist es unmöglich, die Fliegen zu vernichten. Es gibt zu viele Brutstätten für diese Plagegeister, ganz besonders in den Ställen, im Viehof und auf der Weide. Das Vieh ist im Sommer dicht von Fliegen belegt und bringt sie mit auf den Hof, wenn es von der Weide zurückkehrt.

Dadurch, daß man die Ställe verdunkelt, kann man sie aus den Ställen halten. Man sollte es nicht unterlassen, Drahtgitter frühzeitig an Fenstern und Türen anzubringen, um die Fliegen aus dem Hause zu halten. Sie sind ekelhaft und gefährlich. Wo Fliegen im Hause sind, werden die Speisen verunreinigt; nicht allein das, es gelangen gefährliche Krankheitskeime in die Nahrung, so daß man sich gar nicht zu verwundern braucht, wenn Krankheiten auftreten.

Jede Fliege, die sich im Frühjahr zeigt, sollte getötet werden. Auf diese Weise tötet man nicht zwei, sondern Tausende von Fliegen, d. h. Nachkommen.

Gute Rechner haben ausgerechnet, daß ein Fliegenpaar während eines Jahres 195,312,000,000 Nachkommen hat. So viele Fliegen vernichtet man mit einem Schläge im Frühjahr. Wie lange würde es wohl dauern, um so viele Fliegen totzuschlagen? Wenn eine Person sich der Mühe unterziehen wollte und das Glück hätte, alle zehn Sekunden eine Fliege zu erschlagen, so wären es alle 24 Stunden 8,640 Fliegen. Um 195,312,000,000 Fliegen auf diese Weise zu töten, bedürfte es 6,193,303 Jahre — wer's nicht glaubt, rechne nach, unterlasse es aber nicht, die Fliegen zeitig zu vernichten.

Rubbers

Sie können Ihre Gummishuhe bei Brusers vorteilhafter kaufen, als an irgend einem anderen Plage. Nicht nur sind unsere Preise die niedrigsten, sondern wir halten nur erstklassige Ware und garantieren für jedes Paar, daß wir verkaufen.

- Schwere, ganz aus Gummi hergestellte Männer - Rubbers, die besten die zu haben sind, mit schweren korrigierten Sohlen und Gummiahäuten. Reg. Preis \$2.75. Spezialpreis per Paar **\$2.25**
- Dieselbe Sorte für Knaben wie für Männer, ganz Gummi - Rubbers. Größe 1 bis 5. Spezialpreis per Paar **\$1.95**
- Größe 11 bis 13. Spezialpreis per Paar **\$1.65**
- Mittelmäßig schwere Mud - Rubbers für Männer, erstklassige Ware. Größe 6 bis 11. Spezialpreis **\$1.00**
- Mud - Rubbers erster Güte für Frauen; passend für alle Sorten von Abjagen. Preis per Paar **80c**
- Mud Rubbers erster Güte für Knaben. Größe 1 bis 5 **85c**
- Größe 11 bis 13 **75c**
- Mud - Rubbers für Fräulein, Größe 11 bis 2 **70c**
- Rubbers für Kinder. Größe 4 bis 10 1/2 **65c**

Spezialofferte in Playalls

Kleinere Knaben und Mädchen finden ihre Freude in diesen schön aussehenden und bequemen Playalls. Dieselben finden aus guter Qualität Kork Drill hergestellt und netz verbrämt mit rotem Besatz und Gürtel. Größe passend für Kinder 3 bis 8. Brusers Spezialpreis per Paar **\$1.00**

Knaben - Hosen

Diese Hosen sind aus schwerer Sorte Moleskin - Tuch hergestellt in anziehenden graugestreiften Mustern. Sorgfältig ausgestattet mit Gürtelhaltern, Manschetten und Taschenraum. Wir betrachten dies als eine außerordentliche Offerte. Alle Größen. Brusers Preis für ein Paar **\$2.25**

